

Verkürzung der Gymnasialzeit?

Die Diskussion um die vom Erziehungsdepartement im Rahmen der Schulreform vorgeschlagene Verkürzung der gymnasialen Schulzeit von fünf auf drei Jahre ist deshalb so wichtig, weil sie die Qualität einer solch reduzierten Ausbildung in Frage stellt. Die Qualität der schulischen Bildung muss bei jeder Reform unbestritten das höchste Ziel sein. Einem wichtigen Aspekt dieser Qualitätssicherung wird aber zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt: Der Progymnasialstufe. Wenn nämlich die Gymnasialzeit nicht nur verkürzt sondern auch noch räumlich und von dem Lehrkörper der Progymnasialstufe abgekoppelt wird, sind die Folgen noch einschneidender. Es ist deshalb entscheidend, dass die Gymnasialzeit höchstens auf vier Jahre verkürzt und die Progymnasialstufe im gleichen Schulhaus von den gleichen Lehrern wie an der Gymnasialstufe unterrichtet wird (wie dies übrigens im "Entwicklungsplan für die Volksschule" als "Annäherung 6/3" auch beschrieben wird). Nur so kann die schulische Qualität der Gymnasialen Ausbildung auch in der Zukunft gesichert werden.

Heiner Vischer